

# Intelligenz-

# Blatt

für die Oberamts-  
Magold, Freudenstadt,

Bezirks  
Horb und Herrenberg.

Nro. 80.

1836.

Freitag,

7. Oktober.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Magold. Freudenstadt. Die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins hat bisher von andern Kreisen jährlich die auf die Berichte der Schultheissenämter gegründeten Berichte der Bezirksämter über die Ergebnisse der feldpolizeilichen Maasregeln gegen die der Landwirthschaft schädlichen Insekten, über das Vorkommen anderer, durch ihre große Zahl den Kulturen schädlichen Thiere, sowie über sonstige merkwürdigere ElementarEreignisse, wie Stürme, Blitz- und Hagelschläge, und deren Richtung und Verbreitung, Ueberschwemmungen, Wetterscheiden, Zug der Gewitter, u. s. w. erhalten, und es im Interesse der landwirthschaftlichen und vaterländischen Naturkunde für wichtig erachtet, jährlich die HauptResultate dieser Erfahrungen in einer passenden Zusammenstellung in dem Correspondenzblatt des landwirthschaftlichen Vereins bekannt zu machen. Auch ist von gedachter Centralstelle im Jahr 1834 eine Belehrung über eines der in landwirthschaftlicher Hinsicht schädlichsten Insekten, den Maikäfer, und im Jahre 1835 eine solche über die Blitzableiter ausgegangen und auch unter mehreren diesseitigen Gemeinden verbreitet worden! —

Es ist unverkennbar, daß Schutzmittel gegen Verheerungen durch schädliche Thiere,

sowie durch ElementarEreignisse sich nur auf eine möglichst genaue Bekanntschaft mit der Natur jener Thiere, und mit dem Gange dieser Ereignisse gründen können; eine Bekanntschaft, welche nach dem gegenwärtigen Stande der Naturwissenschaften noch keineswegs erschöpfend genannt werden kann, und für deren Erweiterung jede neue Erfahrung von hohem Werthe ist.

In diesem Betrachte hat die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins auch die Mitwirkung der Regierung des Schwarzwaldkreises angesprochen, mit dem Ersuchen, nach den oben genannten Rücksichten die Bezirks- und Gemeindeämter des Kreises zur Berichtserstattung zu veranlassen.

Dem gemäß werden die Ortsvorsteher angewiesen, ihre disfalligen Erfahrungen unter Rücksprache mit verständigen Landwirthten sorgfältig zu sammeln, und bis den 1. Decbr. anher zu berichten.

Um zugleich den Ortsvorstehern nähere Anhaltspunkte für die Berichtserstattung zu geben, läßt man hier Auszüge aus den Protokollen der Centralstelle in Betreff disfalliger Nachrichten aus dem Bezirkskreise folgen.

Den 4. Oktober 1836.

R. Oberämter,  
Engel. Fris.

## A u s z ü g e

aus den Protokollen der Centralstelle.  
Jahrgang 1836 Bd. IX. I. 1. Heft. S. 25.

Das Oberamt Neresheim hatte eigene Feldsteufler zur Aufsicht über die Reinigung der Fruchtbäume von den Raupen-estern und Raupen aufgestellt.

In mehreren Gemeinden, wie zu Nassau und Weikersheim wurden Raupenscheeren auf Gemeindefosten angeschafft und den Bürgern abwechselnd zum Gebrauche überlassen.

Nach dem Berichte des Ortsvorstehers zu Bopfingen hatte man das Abkratzen der rissigen Rinde der Bäume an der Straße im Frühjahr zur Vertilgung der, unter die Rinde gelegten Insekteneier und der dort befindlichen Puppen sehr bewährt gefunden.

Blos die Ringelraupe, deren Vertilgung in den Eiern und Nestern unmöglich ist, hatte sich in mehreren Gemeinden in größerer Zahl gezeigt.

Gegen die Stachelbeerraupe (*Geometra grossulariae*), welche zu Ellenberg, W. Ellwangen, die Stachelbeerstauden kahl fraß, wurde das Besprühen der Stauden mit Seifenwasser (dem Schmutzwasser der Hauswäschen) wirksam gefunden. Gewiß würde auch das Bestäuben mit Kalkstaub oder Straßensaub nützlich geworden seyn. Indessen lassen sich auch im Sommer und Herbst die an die Blätter und Zweige der Stachelbeer- und Johannisbeerstauden gelegten Eier dieser Raupen aufsuchen und zerstören, was bei der Einsammlung der Früchte geschehen könnte.

Das von mehreren Orten her gemeldete Erscheinen von Raupen an Hecken, wie z. B. an den sogen. Pfaffenkäppchen, ist gemeiniglich nicht verdächtig; die in den Heckensträuchern sich zuweilen zahlreich zeigenden und große Gespinnste bildenden Mottenarten, wie *Tinea evonymella* u. *padella* beschränken sich auf die Heckensträucher und gehen höchstens auf Steinobstbäume, nicht aber auf Kernobstbäume über. So sind auch z. B. die auf Pappeln lebenden Insekten, wenn sie auch noch so zahlreich vorkommen, niemals den Obstbäumen oder an-

dern Kulturpflanzen gefährlich; daher die Anpflanzung der Pappeln wenigstens aus dem häufig behaupteten Grunde: „daß sie Geschmeiß herbeiziehen,“ nicht zu fürchten ist.

Während nun beinahe überall die gewöhnlichen Obstbaumraupen sich in sehr geringer Menge gezeigt hatten, wurde dagegen beinahe aus allen Bezirken das plötzliche Erscheinen\*) einer kleinen, gelblichgrünen Raupe im Laufe des Mai in den kaum aufgeschlossenen Blütenbüscheln, zunächst der Kernobstsorten, berichtet, begleitet von schnellem Braun- oder Schwarzwerden und Verdorren der Blüten und der Blätter; ein Umstand, welcher bei dem Landvolke die falsche Meinung unterhält, daß diese Zerstörung und das Entstehen dieser kleinen Raupe die Folge eines „bösen oder giftigen Thaus oder eines Mehlthaus“ sey.

Zu bemerken ist, daß vom Amte Künzelsau berichtet wurde, wie die an der Landstraße stehenden Bäume mehr von diesen Insekten verschont blieben, so wie auch von dort und aus der Gemeinde Aspergle berichtet wurde, daß die unmittelbar zwischen den Häusern oder in der nächsten Umgebung des Orts stehende Bäume gleichfalls verschont geblieben seyen; was wahrscheinlich im ersten Fall durch die, den Insekten unangenehme Anwesenheit des Straßensaubes, im letzten Fall durch die Einwirkung des Rauches von den Feuerstellen der Häuser sich erklären läßt. Von Mergentheim wurde berichtet, daß sich diese die Blüten und die Blätter der Obstbäume zerstörenden Raupen nach starkem Regen im Mai gezeigt haben, also nach einer vorausgegangenen milderen, das Auschlüpfen der Eier begünstigenden Witterung.

Dieses Insekt ist nun kein anderes, als die Raupe des Frostnachtsmetterlings, und nicht wie von einigen Orten her gemeldet wurde, die grüne Grabraupe.

\*) Nach einem Berichte aus Waldenburg zeigten sich diese Raupen in einem von W-O ziemlich weit ausgedehnten Striche in Zeit von 24 bis 36 Stunden und hatten in dieser Zeit die Bäume ganz kahl gefressen.

Zur Abhaltung dieser, oft sehr empfindlichen Plage, wie sie auch diesmal in den meisten Gegenden des Saarkreises sich gezeigt hatten, ist das wirksamste Mittel die Anwendung eines, mit Theer oder Terpentin (vgl. Corr. Bl. 1827, B. I. S. 65, 77; 1828, B. I. S. 153) oder einer andern, in der Kälte nicht festwerdenden Schmiere, bestrichenen Papierstreifens, oder eines Ringes von Pappdeckel, oder von Baumrinde selbst, welcher, nach Verstreichung der Ritzen in der Rinde mit Lehm, rings um den Baumstamm herum zu Ende Octobers so befestigt wird, daß die flügellosen Weibchen nicht unter demselben durchkriechen können.

Von dem Oberamte Heidenheim wurde aus den Gemeinden Dettingen, Heidenfingen, Heuchlingen, von einer kleinen schwarzen Raupe berichtet, welche im Reys Schaden gethan habe. Was dieß für eine Raupe gewesen sey, läßt sich jedoch aus dieser Bezeichnung nicht genau ausmitteln, noch weniger, welche Mittel gegen dieselbe anzuwenden wären.

Von einigen Dörfern, wie von Hausen, D. Heidenheim, und von Nischies, D. Schorndorf, wurde Schaden durch einen kleinen Käfer berichtet, welcher die Knospen der (kurz zuvor) veredelten Bäume ausgefressen, oder das zarte Laub abgefressen habe. Es könnte dieß vielleicht, so weit ohne nähere Beschreibung zu vermuthen ist, der *Polydrusus oblongus* (*Curculio oblongus*, Fabr.) gewesen seyn. Ein Vertilgungsmittel läßt sich für dieses Käserchen um so weniger angeben, als seine Naturgeschichte noch nicht gehörig bekannt ist. Da dasselbe jedoch bei der geringsten Verührung abfällt, so könnte vielleicht das Schütteln des Baumes, wenn man unter demselben weiße Tücher ausbreitet, ein Mittel werden, wenigstens einzelne edle Bäume zu retten.

Auch aus dem Oberamte Gaildorf wurde von einem kleinen, bläulichten Käfer berichtet, welcher den Fruchtknoten der Blüthe benagt habe; ein Insekt, das aus dieser Beschreibung nicht wohl erkannt werden kann. Eben so wenig läßt sich ausmitteln, was der kleine, schwarze Käfer mit rothem Kopfe für ein Insekt gewesen sey, welcher bei Steinenberg, D. Schorndorf, neben

der Raube des Frostnachtschmetterlings, an den Blättern der Obstbäume, besonders der Zwetschenbäume, Schaden verursacht hat, da eine genauere Beschreibung von diesem Käfer mangelte.

Es wäre bei dieser Veranlassung der Wunsch auszusprechen, daß Insekten, welche den Gutsbesitzern und Landleuten unbekannt sind, wo möglich mit den Proben ihrer Verwüstungen und einer kurzen Angabe der Verhältnisse, unter denen sie sich gezeigt haben, der Zeit, des Orts, wo sie getroffen wurden, von den Gutsbesitzern eingefendet werden möchte, um diese Insekten näher zu untersuchen und nach Befund etwa Mittel gegen sie an die Hand geben zu können.

(Fortsetzung folgt.)

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Gesundenes.] Am 21. d. M. Vormittags, hat ein lebiger Mensch in der Höhlung eines alten, in dem etwa 350 Schritte vom Ort Nord entfernten Garten des Schultheißen Frid von da, stehenden Apfelbaumes ein Stück reuflenes, gebleichtes Tuch gefunden.

Dasselbe hält 16 1/2 Ellen und hat einen Werth von etwa 4 fl. 24 kr.

Der rechtmäßige Eigentümer wird nun aufgefodert, sich innerhalb 4 Wochen hier zu melden, widrigenfalls das Tuch dem Finder mit Eigenthumsrecht zuerkannt würde.

Die Schultheißenämter haben dieß öffentlich bekannt zu machen.

Den 2. Oktober 1836.

R. Oberamt, Friz.

### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Oberamtsgerichtliche Bekanntmachung.] Da die Erfahrung gezeigt hat, daß es als angemessener erscheint, den oberamtsgerichtlichen Amtstag auf den Samstag zu verlegen, so wird hiemit bekannt gemacht, daß künftig alle Angehörige des Oberamtsbezirks, welche bei Oberamtsgericht etwas persönlich vorbringen wollen, dieß am Samstag zu thun haben, indem an andern Tagen die Geschäftsordnung

dies nicht zuläßt. Sollte daher den-  
noch an einem andern Tage ein Amts-  
untergebener erscheinen, um etwas münd-  
lich anzubringen, so hat er es sich selbst  
zuzuschreiben, wenn er, ganz dringende  
Fälle ausgenommen, unverrichteter Sache  
zurückgewiesen wird, um am Amtstage  
zu erscheinen.

Die OrtsVorsteher des Oberamts-  
bezirktes erhalten hiemit den Auftrag,  
Vorstehendes den GemeindeAngehörigen  
zu eröffnen, und über den Vollzug  
binnen 8 Tagen hieher zu berichten.

Den 4. Oktober 1836.

Oberamtsrichter  
Straub.

Freudenstadt. [Gesundener Ue-  
berrock.] Auf dem Weg von hier nach  
Friedrichsthal ist ein brauner Ueberrock  
mit Sammetkragen gefunden worden.  
Innerhalb 15 Tagen hat sich der Eigen-  
thümer bei unterzeichneter Stelle zu  
melden, widrigenfalls er dem Finder  
zuerkannt wird.

Am 3. Oktbr. 1836.

Stadtschultheißenamt.

Freudenstadt. [Holzverkauf.] Am  
Samstag den 15. d. M. Vormittags  
9 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause  
aus dem städtischen Wald Engelmarns-  
Wald, nachstehendes Nutzholz verkauft,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden:  
15 Stamm 30ger von 9" Duodecim. Maaß  
106 Stamm 40ger von 9" — 10" — —  
469 Stamm starke Säglöße und  
344 Stamm 32ger oder Säul.

934 Stämme.

Am 1. Oktbr. 1836.

Stadtschultheißenamt,  
Weimer.

Altenstaig Stadt. [Lehrlings-  
Antrag.] Diejenige Strickermeister,

welche einen jungen Menschen gegen  
verlängerte Lehrzeit oder ein mäßiges  
Lehrgehalt in die Lehre aufnehmen wollen,  
haben sich binnen 14 Tagen bei der  
unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 3. Oktober 1836.

Stadtschultheißenamt  
Speidel.

Altenstaig Stadt. [Straßen-  
sperr.] Wegen einer Reparation an  
der Straße über den sog. Gännsberg  
kann diese Straße ungefähr auf 14  
Tagen nicht befahren werden, die Fuhr-  
leute haben also in der untern Stadt  
den Weg links dem Löwen über den  
Sct. Annaberg dem Häfnerwald zu —  
und diejenigen, welche von Egenhausen zc.  
kommen den eben genannten Waldweg  
einzuschlagen.

Den 4. Oktober 1836.

Stadtschultheißenamt  
Speidel.

Sulz Dorf, Oberamts Nagold.  
[Geld auszuleihen.] Von der Stifts-  
Pflege Sulz werden gegen gesetzliche Ver-  
sicherung —: 200 fl. Stiftsgeld aus-  
geliehen.

Am 1. Oktbr. 1836.

Stiftspfleger Gärtner.

---

### Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. Sämmtliche Actio-  
näre des Bienen-Vereins werden zu der  
beschlossenen außerordentlichen Versamm-  
lung, die am

Samstag den 22. Octbr.

in Schwarzenberg stattfinden wird, hie-  
mit eingeladen.

Am 4. Oktbr. 1836.

Vereins-Ausschuß.

**Heselfronn.** [Scheiben: Schie-  
ßen.] Dem Wunsche mehrerer  
Herrn Schützen gemäß, solle bei mir  
am Kirchweih Montag ein Nummern-  
Schießen mit Pärsch-Büchsen aus freier  
Hand auf 80 Gänge veranstaltet werden,  
ich nehme mir deswegen die Freiheit,  
sowohl die Herren vom Forst-Fach, als  
andere Herrn Schützen mit der Bemerk-  
ung hiezu einzuladen, daß der Anfang  
Nachmittags 1 Uhr

statt haben soll, und ich mich bemühen  
werde, meine werthen Herrn Gäste gut  
und billig zu bewirthen.

Den 1. Oktbr 1836.

Ochsenwirth Frey.

**Göttelfingen.**

[Hofguts und Wirthschafts-  
Verkauf.]

Am Montag den 10. Oktober 1836  
wollen die Inhaber des vormalligen  
Andreas Adrion'schen Hofguts zu Gödt-  
telfingen, Freudenstädter Oberamts, die  
schöne und holzreiche Waldungen dessel-  
ben, stückweise, im Aufstreich verkaufen.  
Am Mittwoch Vormittags, den 12.  
Oktober kommt zum Verkauf die fre-  
quente Wirthschaft zur Traube, mit ei-  
nem großen wohl eingerichteten Wirth-  
schaftsgebäude, mit allem Deconomies  
Local an Scheuern, Stallungen, Schopf  
mit 2 Morgen Garten auch einem neuen  
NebenWohnhaus und Kellern, nebst An-  
theilen an 2 vorzüglich gebauten Säg-  
Mühlen, im ohmersbacher Thale. Es  
wird auf annehmlische Zieler verkauft,  
auch können mehr Wiesen und Aecker  
dazu gegeben werden. Waldungen und  
Güter können täglich eingesehen werden,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Oktbr. 1835.

Die Besitzer des  
Andreas Adrion'schen Hofguts.

**Dornstetten.** [SchafwaareVer-  
kauf.] Die Wittve des verstorbenen  
Jakob Weinklöder, Schmid dahier, ver-  
kauft gegen baare Bezahlung  
21 Stück Mutter Schafe u.  
20 Stück Lämmer.

Zu diesem Verkauf ist  
Montag d. 17. Oktbr. d. J.

Mittags 1 Uhr

bestimmt, wozu die Liebhaber eingela-  
den werden.

Die Eöbl. Schultheissenämter werden  
um Bekanntmachung dessen gehorsamst  
ersucht.

Den 4. Oktbr. 1836.

Aus Auftrag

Ochsenwirth Koch.

Nezingen, Oberamts Horb. In  
dem Pfarrhause zu Nezingen wird  
Freitag den 14. Oktbr.

Vormittags 9 Uhr

eine dort aufgestellte Bibliothek aus al-  
ten Wissenschaften in 1000 Bänden  
bestehend, gegen sogleich baare Bezahlung  
verkauft; zu welcher VerkaufsVerhand-  
lung die Liebhaber dahin eingeladen wer-  
den.

Den 2. Oktober 1836.

Wresburger, Handelsmann.

Fänsbronn, Oberamts Nagold.  
[SägelbysVerkauf.] Der Unterzeichnete  
hat

—: 200 Stück Sägelbys  
von großer Qualität, und wird solche  
zum öffentlichen Aufstreich bringen, hie-  
zu hat er den

KirchweihMontag den 17. d. Mts.  
anberaumt, an welchem Tage die Lieb-  
haber

Mittags 1 Uhr

in seiner Behausung erscheinen wollen.

Alles Nähere wird vor der Ver-  
handlung eröffnet werden, und schließe

lich wird bemerkt, daß die Kldze sehr gut sowohl an die Nagold als wie auch an die Enz gebracht werden können.

Die H. H. Ortsvorsteher bittet er geziemend, um Veröffentlichung dieses Verkaufs.

Am 5. Oktober 1836.

Adlerwirth Lehmann.

Alpirsbach. [Wein-Empfehlung.]

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Anzeige zu machen, daß bis am Freitag den 14. dies Mts. neuer Wein bei ihm zu haben ist, was den Herren Wirthen schon deswegen angenehm seyn dürfte da sie denselben süß auf die Kirchweih erhalten können, und neben diesem die besten alten Weine von den Jahren 1834 und 1835 roth, weiß und gelblich um die Preise von 32—100 fl. bei mir finden. Die Weine empfehlen sich durch ihre Reinheit, Güte und billige Preise von selbst, besonders besitze ich rothe Zeller, weiße Klingelberger, weiße Marktgrößer 1834er 1te Qualität, und ganz rein erhalten.

Den 5. Oktbr. 1836.

G. L. Enth.

Thumlingen, Oberamts Freudenstadt. [Gesundene Wende.] Der Unterzeichnete hat am Feiertag Bartholomai eine Wende gefunden.]

Den 6. Oktbr. 1836.

Christian Kläger.

[Literarische Anzeige.]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vorräthig bei

F. W. Vischer in Nagold

Die ewige Ruhe der Heilignn,  
von

Richard Baxter.

gr. 8. VIII. 302 Seiten.

Von diesem herrlichen Buche hat Herr Vikar Carl W. E. Eb in diesen Tagen

bei J. E. Mäcken jun. in Neutlingen eine neue Uebersetzung herausgegeben, welche sich, wie durch gutes Papier und hellen Druck, so durch Wohlfeilheit (Preis 1 fl.) empfiehlt. Da dieses Buch unter die gesegnetsten gehört, welche die Christenheit durch die Gnade Gottes besitzt, so kann der Bote nicht umhin, seine Leser auf seine erneuerte Erscheinung aufmerksam zu machen. (Auszug der Recension aus dem Christenboten 1836, No. 31).

Unter der Presse befinden sich folgende zwei Werke:

Richard Baxter, Ausruf an die Unbekehrten.

„ „ „ „ Todesgedanken.

Nagold. [Anzeige.] Bei F. W. Vischer sind angekommen und zu haben: Revidirte allgemeine Gewerbeordnung für das Königreich Württemberg. Aus dem Reg. Blatt vom 5. Septbr. 1836 entnommen. Preis brochirt 12 fr.

Die Lehre von den Verträgen oder Contracten nach dem gemeinen Rechte, nebst einer Anleitung zu Aufsätzen über jede Gattung derselben mit mehr als 100 Formularien und Notizen über die Viehmängel in Beziehung auf den Handel. Von RechtsConsulent Professor Hezel. 1te 2te und 3te Lieferung 1 fl. 12 kr.

Johann Friedrich Stark's  
weil. Evangel. Predigers und Consistorialis zu  
Frankfurt am Main

Morgen- und Abends

**A n d a c h t e n**  
frommer Christen

auf

alle Tage im Jahre,  
wie solche aus der Quelle des göttlichen Wortes fließen, darin das lebendige Christenthum, wie ein wahrer Christ inwendig und auswendig vor Gott und den Menschen seyn soll, beschrieben wird.

In einem neuen, aber durchaus unveränderten Abdruck, nach der beliebten bei Georg Adam Bonacker in Eßlingen 1746 erschienenen Ausgabe.

Mit dem Bildnisse und Lebenslaufe des sel. Verfassers, nebst zwölf Kupfern für die zwölf Monate.



**Zwei Bände.**

Der erste Band enthält die Gebete für die Monate Januar bis Juni, der zweite die Monate Juli bis Dezember.

Auf Veranlassung und Kosten eines Vereins von Freunden des Christenthums auf's Neue zum Druck befördert.

In vier Lieferungen oder zwei Bänden.  
Das Ganze in vier Lieferungen nngb. 3 fl. 12 fr.

Tägliches Hausbuch der Kinder Gottes, bestehend in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Morgen und Abende des ganzen Jahrs. Für wahre Christen. Von Carl Heinrich v. Bogatzky. Groß Oktav in 46 Bogen. Preis 1 fl. 30 fr.

Schäpfläschen, enthaltend biblische Betrachtungen mit erbaulichen Liedern auf alle Tage im Jahre zur Beförderung häuslicher Andacht von Johannes Gopner, Prediger in Berlin. In 2 Bändchen gr. 12. Preis 54 fr.

Geistliches Blumengärtlein inniger Seelen: oder kurze Schlussreimen, Betrachtungen und Lieder über allerhand Wahrheiten des in endigen Christenthums, zur Erweckung, Stärkung und Erquickung in dem verborgenen Leben in Christo mit Gott. Nebst der frommen Lotterie. — groß 12. Preis 36 fr.

Ein Wort für den Landmann über die Erkenntniß, Verhütung und leichte Heilart der Trommelsucht oder Aufblähung beim Hornvieh. Mit einer Steinruck-Tafel und einem Anhang über eine ähnliche Krankheit bei Pferden. Von Thierarzt Eisele. Brochirt 12 fr.

Leitfaden zum Religionsunterricht, besonders für die letzten Jahre der Schüler berechnet Von Pfarrer M. Kern. Preis brochirt 134 Seiten 15 fr.

Materialien zum Kopfrechnen für alle Schülerklassen von H. Reiser. Preis br. 20 fr.

Hilfsmittel zum Kopf- und Tafelrechnen für Schüler, von H. Reiser. Preis brochirt 3 fr.

Darstellung der Verhältnisse der vormaligen PfandCommissäre und der württembergischen Schreiber überhaupt. Mit einem Anhang enthaltend ein untrüglich Mittel wider den Mäusefraß. Preis broch. 12 fr.

OpfersGedächtniß oder Abendmahlsfeier der allgemeinen (katholischen) christlichen Kirche, genannt Messe, nach dem römischen Messbuche. Neu ins Deutsche übersetzt. Brochirt 6 fr.

Die Hülfe in der Noth. Eine Erzählung. Brochirt 8 fr.

Unterricht für Sanntgüterpfleger. Nach allgemeinen Grundsätzen bearbeitet von einem R. Württ. Notar. Broch. 12 fr.

Staat und Unterricht für einen Vormünder und Pfleger. Nach der Königl. Württ. PupillenOrdnung und den wegen pflegschaftl. Sachen ergangenen General-Rescripten. Brochirt 6 fr.

Belfer, 60 Vorschriften . . . . .	30 fr.
Berger, Kindergarten . . . . .	54 fr.
" Feiertage . . . . .	54 fr.
" Theodor . . . . .	30 fr.
Depping, Europa . . . . .	1 fl. 30 fr.
" fremde Völker . . . . .	1 fl. 12 fr.
Farnow, hellenische Bilder . . . . .	2 fl. 42 fr.
" polnische Bilder . . . . .	1 fl. 30 fr.
Gebauer, Monate . . . . .	2 fl. 24 fr.
" bunte Blätter . . . . .	2 fl.
Hiller, Morgengruß . . . . .	48 fr.
Hold, bunte Buch . . . . .	48 fr.
Kind, das artige . . . . .	24 fr.
Mänch, Eins und Alles . . . . .	24 fr.
" Bilderschau . . . . .	30 fr.
ORBIS PICTUS . . . . .	5 fl. 36 fr.
Rebau, Frühlingbilder . . . . .	24 fr.
" Naturgeschichte von Hochstetter fein colorirt . . . . .	6 fl. 45 fr.
Scherr, Sagen aus Schwaben . . . . .	54 fr.
Schulze, Vorlegeblätter . . . . .	1 fl.
Vischer calligraphische Vorlegeblätter, zur Übung fleißiger Söhne und Töchter braver Eltern 10 Blätter . . . . .	8 fr.
Wunder der amerikanischen Wildniß . . . . .	54 fr.
" der nördlichen Polarwelt . . . . .	54 fr.



Wurst, Eckerl. Haus, Bilderbuch	1 fl. 12 fr.
" Wohnort, Bilderbuch	1 fl. 30 fr.
Nro. 3. Mitt. ABC. und Lesebuch	10 fr.
— 4. ABC-Buch, neues,	24 fr.
— 6. Bilder-ABC, nat.	10 fr.
— 7. Kinderfreuden	15 fr.
— 8. Nation. ABC-Buch	10 fr.
— 10. Künstler und Handwerker	18 fr.
— 11. Nationen-Bilderbuch	36 fr.
— 13. Bilder-ABC, neues	24 fr.
— 22. Bilderfreuden	15 fr.
— 24. Kinderspiele	12 fr.
— 26. Landw. Beschäftig.	20 fr.
— 27. Bilderbuch, neues	36 fr.
— 28. Bilder. z. Belehrung	36 fr.
Bilderbuch für kleine Kinder	6 fr.
Bilder-ABC-Buch Nro. 2.	8 fr.

### Wöchentliche Fruchtpreise,

#### In L ü b i n g e n,

den 30. Septbr. 1836.

Dinkel 1 Schfl.	4fl. 50fr.	4fl. 23fr.	3fl. 54fr.
Haber 1 —	4fl. 18fr.	3fl. 58fr.	3fl. 48fr.
Gersten 1 Eri.	—	—	— fl. 45fr.
Bohnen 1 —	—	—	1fl. 44fr.
Erbfen 1 —	—	—	1fl. 4fr.

#### In C a l w,

den 27. Septbr. 1836.

Kernen 1 Schfl.	10fl. 38fr.	9fl. 54fr.	9fl. 30fr.
Dinkel 1 —	4fl. 12fr.	4fl. 7fr.	4fl. —fr.
Haber 1 —	3fl. 48fr.	3fl. 21fr.	3fl. —fr.
Roggen 1 Eri.	— fl. 56fr.	— fl. 52fr.	— fl. —fr.
Gersten 1 —	— fl. 56fr.	— fl. 50fr.	— fl. —fr.
Bohnen 1 —	1fl. 20fr.	1fl. 12fr.	— fl. —fr.
Wicken 1 —	— fl. —fr.	— fl. —fr.	— fl. —fr.
Linzen 1 —	2fl. 24fr.	1fl. 20fr.	— fl. —fr.
Erbfen 1 —	1fl. 20fr.	—	— fl. —fr.

### Die Häuser in Schweden.

Viele Häuser in Schweden sind mit Rasen bedeckt und geben eine reichliche Heuerndte, bisweilen wird das Gras abgemäht, bisweilen treibt man aber auch Schaaf darauf herum. Man kann öfters die Besitzer solcher Häuser sich auf diesen Dächern mit eben der Bequemlichkeit sonnen sehen, als lägen sie in einem Garten.

### Barbarei.

Ein gewisser M'Neily an der südlichen Grenze des Cantons Percy in America, vermählte einige Kleidungsstücke, und glaubte, ein Sklave in der Nachbarschaft habe sie ihm gestohlen. Man fand ihn, den Wagen seines Herrn fahrend und packte ihn an. Der Neger wehrte sich, und versetzte dabei dem M'Neily einen Messerschnitt, daß dieser eine Stunde darauf starb. Der Neger ward zum Friedensrichter geschleppt, und dieser durch die Wuth der Weißen aufgereizt, ließ über den Neger abstimmen, und man verurtheilte ihn, lebendig verbrannt zu werden. Sogleich ward der Verurtheilte an einen Baum gebunden, Holz herbeigeschleppt, und dieses, trotz der Gegenvorstellungen einiger menschlicher Gesinnten, angezündet und der Mensch wirklich verbrannt. Der Scheriff des Cantons eilte herbei, aber zu spät. Doch wurden die Vollstrecker dieser Barbarei verhaftet und sind dafür bestraft worden.

### Ein Räthsel für Mädchen.

Mich schätzen Mädchen auf dem Land,  
So gut wie in der Stadt,  
Und komm' ich gar aus lieber Hand,  
Seh'n sie mich nimmer satt. —  
Selbst in die Kirche komme ich,  
Wenn ich recht zierlich bin,  
Doch bring' ich öfters Hieb und Stich  
Und blutigen Gewinn. —  
Mich hält ein kleines Kind sehr leicht,  
Und öfters kaum ein Mann;  
Kein Käufer mir im Springen gleicht,  
Fang' ich es einmal an.  
Drum, Mädchen, rathet, wer ich sey,  
Auf Euch hab' ich vertraut;  
Und die es trifft, der sag' ich frei:  
Sie sey bald eine Braut!

### Auflösung des Räthsels in Nr. 78.

R o s t. S t o d.

